

Datum: 22.07.2014

Hundert Meisterjahre unter einem Dach

JUBILÄUM Friseurfamilie Ritter bekam einen goldenen und zwei silberne Meisterbriefe

VON BRITTA HAVLICEK

Hürth. Handwerk, besondere Fingerfertigkeit, Kreativität und auch Geselligkeit: Das alles scheint den Mitgliedern der Familie Ritter im Blut zu liegen. Thomas Ritter, Obermeister der Friseurinnung Rhein-Erft, bringt es auf den Punkt: „Es ist kein Beruf, sondern eine Berufung, sich permanent der Schönheit fremder Menschen zu unterwerfen.“

Das haben seine Eltern Inge und Jakob Ritter einst in dem Salon an der Weierstraße 5 in Alt-Hürth erfahren. Und das erfahren Thomas Ritter und seine Schwester Birgit Ritter-Giesen auch heute noch. Hans-Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, feierte mit den Ritters gestern ein besonderes Jubiläum. Zusammen haben Inge,

Birgit und Thomas Ritter nämlich hundert Meisterjahre zu bieten. Die 84-jährige Mitbegründerin des Salons hat vor mehr als 50 Jahren ihre Meisterprüfung bestanden, ihre Kinder vor mehr als 25 Jahren. „Hundert Jahre Meister-

schaft habe ich noch nie geehrt“, sagte Wollseifer. „Das ist eine Lebensleistung und eine Branchenleistung. Die Ritters haben schon immer dafür gesorgt, dass die Leute in Hürth einen schönen Kopf haben.“ Vorbildlich sei dabei vor al-

lem, dass der Familienbetrieb seit jeher ausgebildet hat. Derzeit sind in dem Salon der 41., 42. und 43. Auszubildende im Einsatz.

Inge Ritter hat 1956 als Friseurin in dem damaligen Damensalon angefangen. „Ich als Kölnerin wollte nie nach Hürth, also aufs Dorf“, erinnert sich die 84-Jährige. Doch mit der Aussicht auf eine sichere Existenz übernahmen sie und ihr Mann Jakob 1958 den Betrieb. Die Ritters haben schon viele Trends mitgemacht. „Es ist toll, dass man Kunden, mit denen man seit 25 Jahre zusammenarbeitet, mindestens schon 20 mal die Frisur verändert hat“, sagt Thomas Ritter. Viele Trends, die er einst einer Kundin hat angeeignet lassen, verleiht er derselben Frau heute wieder. „Natürlich in abgewandelter Form“, sagt er. „Der Zeit und dem Alter entsprechend.“



Wollseifer (l.) überreichte Meisterbriefe an Inge Ritter (r.), Thomas Ritter und Claudia Ritter, die Birgit Ritter-Giesen vertrat. BILD: HAVLICEK